

# Märchenstunde – Da muss der durch!

Regine  
Hochhäusler

Wie oft hören wir diesen Satz von Hundehaltern?

Mir passiert beim Spazieren oft folgende Situation: Ich treffe auf andere Halter samt Hund. Auf die Frage, warum ich meinen Hund festhalte und keinen Kontakt zulasse, antworte ich, dass mein Hund sehr grob spielt und nicht der Meister der höflichen Annäherung ist. Und was bekomme ich zur Antwort? "Ach, da muss meiner durch!"

## Was passiert?

Nun stelle ich mir vor, wie ein netter Hund von ca. 10 Kilo voller Freude zum Spaziergang samt Besitzer aufbricht. Dann kommt da so ein ungehobelter Bolzen von 32 Kilogramm daher und walzt den in Grund und Boden. Und da muss er durch? Warum?

Er hat körperlich keine Chance, dem irgendetwas entgegen zu setzen. Auch Wegrennen hilft oft nicht, weil mein Grobmotoriker auch noch schnell ist. Ich finde das für den unbeteiligten Hund völlig überflüssig und als Erfahrung auf einem Spaziergang so nötig wie einen Kropf. Auch wenn ich bemerke, dass der andere Hund im Spiel dann doch unsicher wird, beende ich freundlich die Situation.



## Wo der Hund so überall durch muss...

Betrachten wir mal eine Woche im Leben eines Hundes. Er bekommt das Futter, welches wir ihm hinstellen. Wir bestimmen, wo er spazieren gehen kann. Wir walten über Kontakte zu Artgenossen und zu anderen Menschen. Wir fahren irgendwo hin und nehmen ihn mit.

Wir fragen vorher nicht, was er davon hält. Gut, das geht auch nicht im Detail, aber wenigstens kann ich überflüssige Situationen vermeiden. Und ich kann ihm Situationen, wo er "durch" muss, verschönern!

## Situationen verschönern

Suche ich Orte auf, wo der Hund über einen längeren Zeitraum ruhig liegen muss, nehme ich seine Decke von zuhause mit und etwas zu kauen. Besuche ich Spaziergänge mit mehreren Hunden, schaue ich, wie er sich verhält und werfe ihn nicht einfach in die Gruppe und überlasse ihn seinem Schicksal.

Ich bin seine Bezugsperson, von mir erwartet er Schutz! Ich treffe seit Jahren eine Dame, die mit ihrem Bearded Collie joggt. Dieser Hund hat Angst davor, auf andere Hunde zu treffen. Er meidet ganz stark und sucht Wege, riesige Bögen laufen zu können. Frauchen läuft immer einfach weiter und beachtet ihn nicht. Dieser arme Kerl ist



dann gleich immer in ZWEI Konflikten: Der andere Hund UND das sich entfernende Frauchen. Zumindest kann ich ihm helfen, indem ich meinen Hund kurz nehme und Platz schaffe.

Zur Zeit besuche ich einige Seminare, die für meinen Hund sehr anstrengend sind. Im Gepäck habe ich seine Kuddel, Kausachen, seine Decke, ein Tuch mit Entspannungsduft und einen Napf für Wasser.

Ich lege mich auch zu ihm und lausche von dort aus dem Referenten, Hauptsache mein Hund kann entspannen auf engem Raum mit fremden Menschen und Hunden.

### **Achtet mehr auf die Bedürfnisse Eurer Hunde!**

Viele Hundehalter sind tatsächlich genervt, wenn der Hund nach 2 Stunden Wartezeit in einer Gitterbox zappelig wird. Oder er im Restaurant sich nicht auf den Fliesenboden legen möchte. Wir können unseren Hunden diese Situationen schon mit recht einfachen Mitteln erleichtern. Wenn wir mal versuchen, unsere Bedürfnisse in den Hintergrund zu stellen und zu überlegen, was dem eigenen Hund helfen könnte.

Ich stelle mir vor, dass mich meine Bezugsperson mit auf eine Party nimmt, wo ich auf komische Leute treffe, wovon mich zwei blöd anmachen, ich die Räumlichkeiten zu eng finde und meine Bezugsperson sich nur um ihren Spaß kümmert. Der absolute Horror.

